

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 99.

Neuenbürg, Dienstag den 21. August

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Standesämter.

Auf den Schreiben der Standesämter unter einander ist vielfach die Adresse D.:S. vorgebracht. Da aber der zwischen den Standesämtern stattfindende Schriftwechsel in der Regel portopflichtig ist, so gibt die vorgebrachte Bezeichnung D.:S., welche von den absendenden Stellen oft nicht geändert wird, häufig zum Mißbrauch der Portofreiheit Anlaß.

Auf Veranlassung der K. Postdirektion werden die Standesämter auf das Unzulässige dieses Verfahrens aufmerksam gemacht, und die betreffenden Beamten im eigenen Interesse ermahnt, den bezüglich der Portobehandlung des im Verkehr der Standesämter unter sich gebotenen Schriftwechsels erlassenen Bestimmungen gewissenhaft nachzuleben.

Den 15. August 1877.

K. Oberamt.
M a h l e.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Hermann Bengel, Tagelöhners in Wildbad wird die Schuldenliquidation am

Montag den 22. Oktober 1877,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Gref.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 1. Okt.,

Nachm. 3 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. **Feriensache.**

Neuenbürg den 15. Aug. 1877.

Rgl. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

Revier Langenbrand.

Stammholz- & Brennholz-Verkauf

Samstag den 25. August

Vorm. 9 Uhr

auf dem Rathhause in Waldbrennach aus Neurißberg und Bäumlesmih sowie Scheidholz im Hundsthal, Größelberg, Fuchsberg, Eulenloch, Heiligenwald, Steinlesberg, Rippberg, Brennerberg, Baumplatte, Kofgrund, Förtelberg und Dittenbronnen:

720 Stück Lang- und Sägholz mit 846 Fm., 66 Baustangen mit 14 Feslmtr.

Brennholz

um 10 Uhr Vorm.

1 Nm. birchene Schleiftröge, 4 Nm. eichene Prgl., 1 Nm. buch. Schtr., 22 Nm. dto. Prgl., 2 Nm. Nadelholz-Scheiter, 963 Nm. dto. Prgl. und Abfallholz;

ferner wiederholt von Brühl, Hausader, Hardtebene und Große Tanne:

6 Nm. eichene Prgl., 126 Nm. buch. Prgl., 1 Nm. Nadelh.-Schtr., 1326 Nm. dto. Prgl. und Abfallholz.

Forstbezirk K a l t e n b r o n n.

Langholz-Verkauf.

Aus diesseitigen Domänenwalsungen werden nachstehende Nadelholzsortimente im Submissionswege verkauft:

Aus Abtheilung I. 5 Seeberg:

18 Bauholzstämme I. Cl. mit 34,51 Fm., 223 II. Cl. mit 285,62 Fm., 1067 III. Cl. mit 707,85 Fm., 1784 IV. Cl. mit 411,72 Fm. und 43 Sägflöße mit 29,14 Fm.

Aus Abtheilung I. 6 Seemih:

38 Bauholzstämme I. Cl. mit 77,83 Fm., 327 II. Cl. mit 418,97 Fm., 1468 III. Cl. mit 944,55 Fm., 2049 IV. Cl. mit 480,94 Fm. und 41 Sägflöße mit 23,72 Fm.

Die Angebote, welche — nach Sortimenten und Abtheilungen getrennt — für $\frac{1}{100}$ Festmeter gestellt werden müssen, sind längstens bis

D i e n s t a g den 28. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Langholz“ bei unterfertigter Stelle einzureichen, welche auf Anfrage nähere Auskunft ertheilt. Die Eröffnung der Angebote findet zur obiger Stunde statt. Zur Zahlung wird bis 1. Mai 1878 Frist bewilligt.

Waldhüter Fütterer in Dürreich ist angewiesen, das Holz vorzuzeigen.

Gernsbach, 15. August 1877.

Gr. Bezirksforstlei Kaltenbronn.

K. U.
F e h t.

Gasthaus- und Güterverkauf.

Auf das zu 25,330 M angeschlagene Anwesen des C. Schrajt, Waldhornwirths in Enzklösterle, bestehend in dem Gasthaus zum Waldhorn in Enzklösterle mit dinglichem Wirthschaftsrecht,

4 Mrg. Acker und



6 Morg. Wiesen in unmittelbarer Nähe der Gebäude, ist beim ersten Zwangsverkaufsversuch kein Angebot gemacht worden. Dasselbe kommt nun am

S a m s t a g den 1. September 1877, Vormittags 10 Uhr, im Gemeinderathszimmer von Enzklösterle zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

W i l d b a d den 7. Aug. 1877.
Verkaufskommissär
Amtsnotar F e h l e i s e n.

S c h w a n n.

Wirthschafts- und Fahrniß-Verkauf

Infolge eines Nachgebots kommt am **Freitag** den 24. d. Mts., Morgens 8 Uhr,

aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Ochsenwirths M. Schaible von hier **Haus und Gärten** zum letzten Mal zum Verkauf.

Kurz nachher wird das noch vollständig vorhandene

Wirthschaftsinventar, sowie die sonstige Fahrniß durch alle Auktionen versteigert.

Den 11. August 1877.
Waisengericht
Vorstand B ü r k l e.

Privatnachrichten.

Listen

für Käufer, sehr billig bei
Louis Barth
in C a l m b a c h.

Wieland-Denkmal.

Wie bekannt, soll in Wiberach dem Dichter Wieland ein Denkmal gesetzt werden. Dazu sind natürlich vor allem Geldmittel nöthig, und um diese aufzubringen, hat sich daselbst ein Comité gebildet, welches auf freundliche Unterstützung von Seiten der Gebildeten hofft und auch die kleinsten Beiträge mit Dank entgegennimmt. Da nun der Dichter Wieland nicht bloß für seine Vaterstadt Wiberach, sondern für unser ganzes Volk von hohem Interesse sein muß, so erlaubt sich der Unterzeichnete auf Anregung des genannten Comité's, die Bitte an Literatursreunde hiesiger Stadt und Umgegend zu stellen, die Absicht das Andenken des Dichters durch Errichtung eines Denkmals zu ehren, freundlich unterstützen zu wollen. Zur Empfangnahme von Gaben und deren Einbringung an das Wiberacher Comité ist bereit

Neuenbürg, 12. Aug. 1877.
Präc. Fischer.

Bouquet-Papiere u. Trauerschleifen bei
Jak. Meeh.

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gg. Fr. Schwiggäbele im Alter von 59 Jahren nach längerem Leiden heute Morgen 3 1/2 Uhr sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Wittwe
Friederike Schwiggäbele,
geb. L a u x.

Stuttgart, 18. Aug. 1877.

N e u e n b ü r g.

Wegen Abzugs verlaufe ich nächsten **Mittwoch**, Nachm. 1 Uhr, den Ertrag von 2 Stücken

Kartoffeln und Welschkorn

am Stock, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Bahnhofverwalter
H e r w i g.

W a l d r e n n a c h.

Zurücknahme.

Friedrich P f r o m m e r, Schuhmachers Ehefrau nimmt ihre gegen die Katharine F a u t h öffentliche Beschimpfung und Verleumdung durch Abbitte derselben öffentlich zurück.

Barbara P f r o m m e r.

U n t e r n i e b e l s b a c h.
Ein von Neuenbürg bis zur Ziegelhütte gefundenes Stück

Stabeisen,

ca. 20 Pfd., kann auf Nachweis in Empfang genommen werden bei

Wirth B o l z.

800—1000 Mark

werden gegen gefehl. Sicherheit gesucht. Vom wem sagt die Redaktion.

Ein kräftiger jüngerer oder älterer **Mann**,

dem die Besorgung des Viehes und die dazu nöthigen Feldgeschäfte überlassen werden können, findet bei gutem Lohn eine bleibende Stelle.

Wo sagt die Redaktion.

Ein ordentlicher Junge, der die **Bäckerei**

erlernen will, wird gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Ein möblirtes **Zimmer**

hat bis 1. September zu vermieten.
J. Reiser.

Zahnarzt

Aug. Vögele

Stuttgart

4. Thorstrasse 4.

N e u e n b ü r g.

Das Ochndgras

von Thalwiese No. 10 verkauft
Eugen Seeger.

N e u e n b ü r g.

Drei eiserne

S e r d e,

3 größere **Herdrillen** mit Zuehör,

Öfen u. Aufsätze

hat zu verkaufen

Jakob Schwiggäbele.

Wer an Brustschmerzen,

Husten, Heiserkeit, Asthma, Blutspien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, findet durch den Mayer'schen

weissen Brust-Syrup

sichere und schnelle Hülfe und Linderung.

Geht zu haben bei

Carl Bügenstein in Neuenbürg.

Paul Hagmayer in Wildbad.

S c h ö m b e r g.

500 Mark

Pfleggeld leih gegen Sicherheit aus
Andreas Fischer,
Bäder.

Die natürliche Ansicht des

Eisenbahn-Unfalls

bei **Birkenfeld**

groß Format, ist à 30 J zu haben bei
Jak. Meeh.

Schwarze, violette und farbige

Schreib- und Copirtinten

empfehlt

Jac. Meeh.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-Karten-, Zeichen-, Lösch- & Pack-

P a p i e r e

bis zu den besten Sorten empfiehlt
Jak. Meeh.

Schriftliche Garantie!

Billigste Preise!



Kranken- & Sterbe-Kasse.

Kein Mensch ist auch nur einen Augenblick davor sicher, von einem Unglücksfall oder einer langwierigen Krankheit betroffen und dadurch kürzere oder längere Zeit oder gar bleibend arbeitsunfähig zu werden.

Alle Diejenigen, deren Existenz und Familienglück von ihrer Berufsfähigkeit und täglichem Erwerb abhängig ist, sollten deshalb nicht versäumen, durch Betheiligung an einer **Kranken- und Sterbekasse** die pecuniären, oft sehr nachtheiligen Folgen, welche aus langwierigen Krankheiten oder Invalidität entstehen, von sich und ihren Familien nach Möglichkeit abzuwenden. Hierzu bietet der

Allgem. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart E. G.

— als größte deutsche Krankenkasse — die günstigste Gelegenheit.

Durch die vielseitigen Versicherungsformen derselben kann sich Jeder bei Krankheiten oder Unglücksfällen eine seinen Verhältnissen entsprechende

tägliche Unterstützung von 1 bis 7½ *M.* oder

Invaliden-Pension von 100 bis 1000 *M.* jährlich

durch eine in monatlichen Raten zahlbare, verhältnismäßig geringe Prämie sichern.

Der Verein ist auf Gegenseitigkeit gegründet, wird in möglichst sparsamer Weise verwaltet und kommt der sich ergebende Gewinn lediglich den Mitgliedern wieder zu gut.

Bis zum 1. Juli 1877 waren beim Verein 40,693 Personen versichert.

Prospecte des Vereins sind durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen.

Fr. Bachofer, Tapezier in Wildbad.

Carl Grüssle, Schmid in Herrenalb.

H. Kulsheimer in Pforzheim

empfiehlt sein großes Lager aller Sorten

Koch- & Reguliröfen

zu außerordentlich billigem Preise.

Alle Defen werden zu den besten Preisen an Zahlung genommen.

D o b e l.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte und Freunde zur Feier unserer

Hochzeit

auf Donnerstag den 23. August

in unser eigen Haus,

das Gasthaus zum Rössle

freundlichst einzuladen und bitten diese Einladung als persönliche anzunehmen.

**Ernst Barth,
Ellsabeth Kull.**

Neuenbürg.

Auf der **Eisenfurth-Sägmühle** wird eine größere Partie

Schwarten- & Latten-Holz

zu wesentlich herabgesetzten Preisen abgegeben.

Lieder für die evangel. Volksschulen
Württembergs, erstes & zweites
Heft, bei

Jak. Meeh.

Zins-Quittungen

zur Staatsschuldenzahlungskasse bei

Jak. Meeh.

Wenn je ein populär-medicinisches Werk sich schnell in allen Schichten der Bevölkerung eingebürgert hat, so ist es das berühmte Buch Dr. Viry's Naturheilmethode. Wie aus den zahlreichen Danksgagungen deutlich hervorgeht, fanden Tausende Kranke, und darunter Viele, angeblich rettungslos verloren, schnelle und dauernde Hilfe. Wir halten es für unsere Pflicht, alle Leser auf dies nur 1 *M.* kostende, und in fast allen Buchhandlungen vorrätige Werk aufmerksam zu machen.

Kronik.

Deutschland.

Pforzheim, 17. Aug. Der gegen 11 Uhr von Karlsruhe hier eintreffende Güterzug No. 668, zum Theil aus leeren Wagen bestehend, stieß in Folge falscher Weichenstellung auf mehrere leere Güterwagen. Es geschah dies dießseits des Tunnels in der Nähe des Uebergangs am Völter'schen Garten. Da die Bahn von der Mitte des Tunnels ziemlich starken Fall hat, so mag der Zusammenstoß, trotz der Nähe des Bahnhofes, ein ziemlich heftiger gewesen sein. Die Lokomotive kam durch den Anprall zum Stehen und trug nur ganz unerhebliche Beschädigungen an den Puffern davon. Lokomotivführer und Heizer blieben, heftige Körperschütterung abgerechnet, ganz unbeschädigt. Der erste Gepädwagen, in welchem sich der Zugmeister befand, wurde umgeworfen und wurde der Betreffende alsbald aus seiner unbehaglichen Lage befreit; auch er hatte außer leichten Kontusionen keinerlei Körperbeschädigung erlitten. Außerdem wurden noch 10, theils beladene, theils leere Wagen umgeworfen und mehr oder weniger erheblich beschädigt; auch 2 andere, die stehen geblieben, zeigen Spuren des Zusammenstoßes. Eine Betriebsstörung wurde in keiner Weise verursacht. (W. B.)

Pforzheim, 17. Aug. Mit dem 1. Sept. wird hier eine von dem Instrumentalverein gegründete Musikschule ins Leben treten, welche den Zweck hat, jüngere musikalische Kräfte heranzuziehen und ältere weiter auszubilden.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Aug. Die K. Eisenbahnverwaltung hat während des X. deutschen Feuerwehrtages in Stuttgart allein am Sonntag den 16. August von Abends 7½ bis 10 Uhr 17 Extrazüge mit 16,000 Personen befördert; außerdem gingen mit 8 fahrplanmäßigen Zügen über 8000 Personen von hier ab. Bei der Extrafahrt nach Eßlingen am 13. August theiligten sich über 2000 Personen.

Biberach, 16. Aug. Der heutige Viehmarkt war mittelmäßig befahren. Der Handel ging bei gleich hoher Preishaltung gut. Auch heute war das Jung- und Fettvieh sehr gesucht. Es waren Schweizerhändler anwesend, welche besonders letzteres aufkauften. Für 1 Paar Ochsen wurden 680—800 *M.* bezahlt. Kalbinnen und Kühe kosteten 200—260 *M.*, Jungvieh 150—170 *M.* per Stück. Auf

Billigste Preise!

ger.

ör,

le.

ien, bedet

up, nde-

rg.

s, er,

is

a bei lech.

en

eh. chlag-ack-

pfiehlt eh.



dem ebenfalls nur mittelmäßig befahrenen Schweinemarkte ging der Handel bei eher steigenden Preisen gut. Das Paar Milchschweine kostete 36—45 M., Läuferchweine 50—60 M.

Vöblingen, 16. Aug. Von heute Abend ist ein Unglücksfall zu erzählen, der herzerreißend ist. Ein Gullensaß war an der Straße nach Sindelfingen aufrecht gestellt. Ein 8jähriger Knabe wollte sich darauf setzen, das Faß fiel um und der Knabe wurde mit zerschmettertem Schädel zum großen Jammer der vielgeprüften Eltern todt nach Hause getragen.

Winnenden, 19. Aug. Die hiesige Gegend wurde wiederholt von einem verheerenden Hagelschlag betroffen. Die Kornente und der gehoffte reiche Weinertrag sind grotzentheils vernichtet. — Vorgestern führte der Knecht des Güterhassners eine Ladung mit Kolben voll Aether den kurzen Weg von der Fabrik zur Eisenbahn. Einer der Balkons war wahrscheinlich beim Laden beschädigt worden, und es lief unterwegs Aether auf die Straße, wie es scheint so stark, daß auf dem Boden eine fortlaufende Linie entstand. Ein Maurersjunge wollte sehen, ob das Ding auch brenne, und zündete die Spur auf dem Boden an; die Flamme erreichte blitsschnell den Wagen und nur durch rasches Herabwerfen mehrerer bereits angesteckter Körbe wurde der größere Theil der Ladung gerettet. Das Publikum hier konnte sich so wenigstens überzeugen, daß der Aether, wenn auch leicht brennbar, nicht wie man so vielfach hier glaubte, sich selbst entzündet, sondern erst dazu einer Flamme bedürfe.

A u s l a n d.

Vom Krieg.

Die Ruhe auf dem Kriegsschauplatze dauert fort. Indessen muß berücksichtigt werden, daß die Türken allmählig alle disponiblen Kräfte zwischen Donau und Balkan konzentriert haben und daß eine Entscheidung zu Gunsten der Russen diesen auch den Weg nach Adrianopel frei macht. Wie die Dinge jetzt liegen, kommt es darauf an, welcher von beiden Theilen sich am meisten verstärkt, und dies scheinen die Russen zu sein.

Auf dem bulgarischen Kriegsschauplatze spigen sich die Dinge zur Entscheidung zu. Die Russen, denen an einer baldigen Offensive nichts gelegen ist, dürften von ihren Gegnern binnen kurzem zu der entscheidenden Schlacht gezwungen werden. Suleiman Pascha hat, nachdem er Elena und Debrowa in Vertheidigungszustand gesetzt, seinen Vormarsch wieder aufgenommen. Zur Verstärkung des von ihm stark bedrohten Centrums der russischen Aufstellung ist eiligst eine Division vorgeschoben worden. Fortwährend finden kleinere Gefechte statt.

Unter den Maßnahmen, die zur Fortsetzung des Krieges beschlossen worden, verdient — wie man aus Konstantinopel schreibt — die Einberufung der zweiten Classe der Muschafiz, zumeist aus fünfzigjährigen und älteren Männern bestehend, und die Bildung einer Bürgergarde in Konstantinopel erwähnt zu werden.

Man schätzt die Classe der Muschafiz auf 100—140,000 Mann, von denen Ainen den größten Theil liefern wird. Die Verunsung dieser Muschafiz bildet die letzte Hülsquelle der Türkei. Was die Konstantinopler Bürgergarde betrifft, so ist es problematisch, ob die Bildung derselben gelingen werde.

Miszellen.

Johannisberger Kabinet.

Humoreske von W. Böhm.

(Schluß.)

„Adieu Grafenkrone!“ seufzte Excellenz, „adieu Adelsbrief!“ stöhnte Beulau, „mit dem Orden ist es für immer aus!“ hauchte Beulwitz; Schleicher sagte gar nichts, sondern griff nur mit beiden Händen nach seinem Halbe, als ob er das Hentereil schon daran fühle.

„Ew. Excellenz,“ sagte der Prinz, „sind allerdings dupirt worden, aber nicht früher, sondern eben jetzt. Wie mir der Diener versichert, und die herrlich duftende Blume ja auch anzeigt, befindet sich der köstlichste Johannisberger in unsern Gläsern und kein Essig. Entschuldigen Hoheit,“ wandte er sich an seinen Gast, den Prinzen Alexander, „die unwillkommene Störung, und gestatten Sie mir, den seltsamen Anlaß zu einem Toast auf Sie zu benutzen. Auf das Wohl meines besten Freundes, Seiner Hoheit des Prinzen Alexander!“

Alle entfernten sich, der Minister kehrte zu seinen Gästen zurück, wohin der Geheimrath ihm folgte. Beulwitz schlich still und beschämt von dannen. Schleicher aber ballte wüthend die Faust und murmelte ingrimmig in sich hinein: „Also hat mich dieser Schurke, der Bernau, doch überlistet! Hätt' ich ihm nur die lügenerische Kehle zugeschnürt! Aber wart', ich vergelte Dir's noch. Jetzt muß ich freilich auf einige Tage verreisen, um einer Untersuchung zu entgehen, die mich und den Intendanturrath compromittiren würde. Dann wird die häßliche Geschichte hoffentlich in den Sand verlaufen.“

Das Räthselhafte, was für die Betreffenden und vielleicht auch für die Leser dieser harmlosen Geschichte in dem zuletzt erzählten Hergange lag, fand am nächsten Morgen seine Aufklärung in einer stark cursirenden Stadtneuigkeit, die ihren Weg bald auch in die Salons nahm.

In der Wohnung des Commis Fink waren am Abend mehrere junge Leute versammelt, um den Geburtstag des letzteren zu feiern. Zum allgemeinem Gaubium erzählte dieser den Streich, den er seinem Prinzipale gespielt, und machte den Vorschlag, zunächst im edlen Johannisberger ein Vereat auf den Geyrellen auszubringen. Jubelnd stimmte alles bei, und Fink machte sich eigenhändig daran, die Gläser zu füllen.

„Viel Blume hat er nicht,“ bemerkte einer der Gäste.

„Ach, was Du davon verstehst!“ antwortete der Commis ziemlich geringschätzig. „Meine Herren! Daß mir keiner einen Tropfen übrig läßt. Also dem Schleicher gilt es: Eins! Zwei! Drei! — Vereat!“

Gleichzeitig fuhren die Gläser zum Munde, — aber eben so schnell wieder auf den Tisch, und ein Räuspern, Spucken, Fluchen und Toben entstand, daß die Hausbewohner einen Augenblick dachten, oben bei Frau Kleffmann ginge Mord und Todtschlag vor.

„Das ist ja Essig!“ brachte einer der Gäste hervor.

„Ja, schärfster Weinessig!“ rief ein zweiter.

„Wie kann der Schuft von Fink,“ begann ein dritter, „es nur wagen, uns so abscheulich zu foppen! Soll er das ungestraft gethan haben?“ — Nein! gewiß nicht! Auf! Haut ihn!“

Bereitwillig wurde der letztere Vorschlag angenommen, und nur mit Mühe gelang es Fink, der zum Glück zunächst der Thür lag, sich nach verschiedentlich erhaltenen Puffen zu retiriren, worauf die Gesellschaft lärmend und tobend das Haus verließ.

Auf diese Weise hat das Geschick den Urheber alles angerichteten Unheils selbst bestraft, und da derselbe Tags darauf wirklich die Stadt verließ, so vermied man es, die Sache noch weiter an die große Glode zu hängen. Alle Betheiligten beruhigten sich — nur Schleicher nicht, der erst bei der Rückkehr seiner schnell angetretenen Reise die Sache erfuhr und zugleich, daß Bernau die Lieferung erhalten habe. Ob Beulwitz trotz des passirten Unglücks den ersehnten Orden, der Geheimrath den Adelsbrief und damit den adeligen Schwiegersohn, die lange Excellenz die Grafenkrone erhalten habe, können wir bis zur Stunde leider nicht mittheilen.

Die Verwechslung aber zwischen dem Johannisberger Kabinet und dem Weinessig war offenbar ganz natürlich zugegangen: der von Fink beauftragte Dienstmann hatte die Körbe verwechselt und den Wein beim Intendanturrath, den Essig beim Commis abgestellt. (Frauenw.)

Geschichtliche Gedenktage.

August.

- 1. 1870. Vorpostengefecht bei Stürzelbrunn.
- 2. 1870. Angriff der Franzosen auf Saarbrücken.
- 2. 1873. Belfort von den Deutschen geräumt.
- 4. 1870. Schlacht bei Weißenburg.
- 5. 1870. Erste franz. Kriegsgefang. in Mainz (Turkos.)
- 6. 1870. Schlachten bei Wörth und Spichern.
- 7. 1870. Erste franz. Kriegsgef. in Berlin. Rückzugsgefecht der Franzosen bei Niederbronn.
- 7. 1871. Zolllinie zwischen Frankreich und Elsaß-Lothringen.
- 7. 1815. Abführung Napoleons nach St. Helena.
- 14. 1870. Schlacht bei Courcelles.
- 16. 1870. Schlacht bei Mars-la-Tour (Bionville).
- 18. 1870. Schlacht bei Gravelotte.
- 24. 1572. Pariser Bluthochzeit. 1831 Gneifenau †.
- 27. 1870. Reitergefecht bei Buzancy.
- 30. 1870. Schlacht bei Beaumont.
- 31. 1870. Schlacht bei Roisville.

